

„Als würde in Schortens die Hölle losbrechen“

NATURSCHUTZ Thema Biosphärenreservat erhitzt Gemüter – SPD-Fraktion kritisiert Äußerungen der CDU als „Panikmache“

Die Schortenser SPD will im September geschlossen für den Beitritt zum Biosphärenreservat als Teil der Entwicklungszone stimmen. Mit der CDU wird sie in dieser Frage nicht grün.

VON STEPHAN GIESERS

SCHORTENS – „Panikmache, „Druck aufbauen, Ängste schüren“ – der Schortenser SPD-Ratsfraktionsvorsitzende Udo Borkenstein machte gestern keinen Hehl daraus, was er vom Streit um einen möglichen Beitritt der Stadt Schortens zur Entwicklungszone des Biosphärenreservats Wattenmeer hält. Und von jüngsten Pressemitteilungen der CDU, die sich auch gegen seine Person richteten.

Fest steht: Die SPD-Fraktion

will im September geschlossen dem Verwaltungsvorschlag folgen und somit für den Beitritt stimmen. Das machte Borkenstein mit seinen Ratskollegen Anne Bödecker, Tobias Masemann und Detlef Kasig deutlich.

Die CDU steht einem Beitritt kritisch gegenüber, greift insbesondere die Sorgen der Landwirte auf. Diese befürchten weitere Einschränkungen für die Bewirtschaftung ihrer eigenen Flächen. Zudem sei aktuell gar nicht absehbar, ob es nachträglich doch noch weitere Umweltschutzaufgaben geben könnte, so die Befürchtung.

„Die CDU erweckt den Eindruck, in Schortens breche demnächst die Hölle los“, sagt Borkenstein und spricht von haltlosen Befürchtungen. „Da wird zurzeit ein ganzer Berufsstand scharf gemacht und Bedenken werden als Tatsachen

verkauft.“ In diesem Zusammenhang kritisiert der Fraktionsvorsitzende zugleich eine Aussage des Vorstandsvorsitzenden der Volksbank Jever, Michael Engelbrecht. Dieser hatte in einer Rede die Schortenser Politik vor einem Beitritt gewarnt – ein solcher Schritt werde sich später bei der Ausweisung neuer Bauge-

bierte rächen.

Die Schortenser SPD teilt indessen die Auffassung aus dem Rathaus. Das Planungsrecht der Stadt werde nicht berührt oder eingeschränkt. Die Stadtverwaltung geht vielmehr von einem Imagegewinn für die Stadt aus, sieht Chancen für Natur und Tourismus – und vor allem auf zu-

sätzliche Fördergelder. Davon könnten beispielsweise die Entwicklung des Forsthaus-Ensembles oder die Gestaltung des Klosterparks profitieren, nannte Borkenstein zwei mögliche Ansätze. Und nicht zuletzt Landwirte hätten Chance auf geförderte Projekte. Wie das funktionieren kann, hat Borkenstein in seinem Urlaub im Biosphärenreservat Elbtalaue gesehen: An den Rändern der Äcker gibt es Blühstreifen – für das Anlegen erhalten die Landwirte Geld. „Das ist ein Geschäft.“

Zudem ist die SPD überzeugt: Kein Biosphären-Projekt werde über die Köpfe der Betroffenen hinweg geplant und umgesetzt. „Natürlich werden alle Gruppen beteiligt – auch die Landwirte“, sagt Bödecker. Wie aber nun das Vertrauen aufbauen? Bis zur Rats-sitzung sei das kaum möglich, räumt Borkenstein angesichts

verhärteter Fronten ein. „Wir müssen aber jetzt auf den Zug aufspringen, sonst ist er für die nächsten zehn Jahre abgefahren.“

Um Vertrauen geht es der SPD-Fraktion bei einem weiteren Thema: Wie berichtet, hatte die CDU in einer Pressemitteilung kritisiert, dass die Arbeitsgruppe Haushalt nicht in Gang komme. Das wollen die Sozialdemokraten so nicht stehen lassen, zumal hinter verschlossenen Türen bislang gute und konstruktive Diskussionen stattgefunden hätten, betonen Detlef Kasig und Tobias Masemann als Mitglieder des Finanzausschusses. Dass die AG nicht in Gang komme, sei schlicht falsch. „Mit solchen Äußerungen wird eine zarte Pflanze wieder kaputt gemacht – das ist nicht gerade förderlich für eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit.“



Wird Schortens Teil der Entwicklungszone?

WZ-FOTO: GIESERS

Wilhelmshavener Zeitung, 31.7.2020